

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Oberbürgermeisters	9
Vorwort	10
Die Autoren	11
Von den ersten Siedlungsspuren bis zum 18. Jahrhundert	13
ANDREAS BUTZ	
Die frühesten Zeugnisse menschlicher Kultur	13
In römischer Zeit	15
Die eigentliche Ortsgründung durch die Alemannen im frühen Mittelalter	17
Urkundliche Ersterwähnungen	18
Besitzrechte des Klosters Sinsheim	22
Das Kloster Maulbronn breitet sich aus	22
Ein Abt aus Lienzingen	24
Die Peterskirche	25
Die Liebfrauenkirche als spätmittelalterliche Wallfahrtskirche	28
Die Pfarrer an der Peterskirche	30
Frankfurter Route	37
Lienzingen wird evangelisch	44
Leben im evangelischen Dorf	47
Johannes und Johann Gottfried Zeller	49
Das alte Schulwesen	52
Das erste Schulhaus	56
PETRA SCHAD	
Dörfliche Selbstverwaltung und Rechtsprechung	57
Die Schultheißen bis 1800	59
Soziale Unterschiede	60

Die dörfliche Ökonomie	62
Landwirtschaft	63
Der Wald	69
Forstknechte und Förster bis 1898	70
GUIDO WÖLFLE	
Gewässer	74
Bader, Müller und andere Gewerbetreibende	75
Der Hirschwirt und der Zunftpokal der Metzger im Oberamt Maulbronn	79
MARTIN EHLERS	
Die Verpflichtungen der Untertanen gegenüber der Herrschaft	81
Bevölkerungsentwicklung	82
Catharina Wedderkopf. Eine emanzipierte Frau mit Lienzinger Wurzeln	87
MARLIS LIPPIK	
Der beinahe erfolgte Abbruch der Frauenkirche	89
Kriegszeiten	92
Kriegerische Ereignisse des 15./16. Jahrhunderts	92
Dreißigjähriger Krieg	95
Pfälzischer Erbfolgekrieg	98
Koalitionskrieg	102
Fachwerk im Etterdorf	104
TILMAN MARSTALLER	
Das Etterdorf Lienzingen	106
GÜNTER BÄCHLE	
Der Gemeindewald im 20. Jahrhundert	114
LUTZ G. MÜLLER	
Naturraum	114
Funktionen des Gemeindewaldes im Wandel der Zeiten	115
Organisation, Verwaltung und Forstpersonal	116
Leiter des Forstamts Lienzingen und langjährige Revierleiter seit 1905	116
Waldeinteilung und Waldwirtschaft, Nutzfunktion	117
Bedeutung des Gemeindewaldes für den Haushalt der ehemals selbstständigen Gemeinde	119
Jagdwesen	120

Das 19. und 20. Jahrhundert	123
KONRAD DUSSEL	
Gemeinderat und Gemeindegericht im 19. Jahrhundert	124
Alte Gemeindeämter	125
Ablösung der alten Grundlasten	126
Eberhard Mehrer und seine Blutegelzuchtanlage	128
JOHANNES BASTIAN	
Demokratische Teilhabe und die Revolution von 1848/49	131
Hexentod Anno 1850	132
Die Einwohnerentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert	133
Gefährliches Gebären. Tod einer Wöchnerin im Jahr 1842	135
JOHANNES BASTIAN	
Aus Lienzingen nach Nordamerika	136
Eugen Schmollinger in den USA	140
REINER SCHMOLLINGER	
Bürgermeisterwahlen nach altem und neuem System	142
Bürgermeister 1800–1975	144
Ein Blick auf die Vermögensverhältnisse im späten 19. Jahrhundert	144
1871	146
Krieger-, Militär- und Schützenverein	148
Reichs- und Landtagswahlen im Kaiserreich	149
Wenig Bewegung im Gemeinderat	152
Postagentur und Telegrafestation	153
Der Darlehenskassenverein und die (Oberamts-)Sparkasse	154
Hausbau im 19. Jahrhundert	158
Die Brauerei Schneider	159
KONRAD DUSSEL/ROLAND STRAUB	
Dr. Otto Schneider und die Dr.-Otto-Schneider-Straße	162
Die Elektrizität hält Einzug	163
Zentrale Wasserversorgung	164
Wasseruhren für Lienzingen	165
Der Erste Weltkrieg	166
Lienzingen und die neue Demokratie	168

Der Gemeinderat zwischen Kontinuität und Wandel	170
Element der Kontinuität: Bürgermeister Karl Brodbeck	172
Von der Hyper-Inflation 1923 zur Weltwirtschaftskrise seit 1929	173
Der Leseverein	175
Das Superwahljahr 1932 aus Lienzinger Perspektive	176
Nationalsozialistische Gleichschaltung	177
Die nationalsozialistischen Vorkriegsjahre in Lienzingen	178
Ausbau des Genossenschaftswesens	184
Krieg und Kriegsende	184
Die Milchverwertungsgenossenschaft und das „Milchhäusle“	185
REINER SCHMOLLINGER	
Der Wiederaufbau des politischen Lebens nach dem Zweiten Weltkrieg	187
Gemeinderäte ohne Parteien	189
Ehrenbürger Richard Allmendinger	190
Charlotte Kussbach. Die erste Frau im Lienzinger Gemeinderat	192
MARLIS LIPPIK	
Die größte Herausforderung: die Aufnahme der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge	193
Die Windpassingers in Lienzingen	194
REINER SCHMOLLINGER	
Das Wachstum der Siedlungsfläche	196
Wohin mit den „Zigeunern“?	200
Neue Entsorgungsaufgaben	200
Land- und Bundestagswahlen	203
Der rasche Abschied von der Landwirtschaft	204
Tabakanbau als Zubrot	208
REINER SCHMOLLINGER	
Die Umstrukturierung von Handel und Handwerk	209
Hausschlachten. Selbsthilfe bei der Fleischversorgung	212
REINER SCHMOLLINGER	
Metallbau Lepple. Lienzingers ältester noch bestehender Handwerksbetrieb	213
Reduziert, aber nicht am Ende. Die Gastwirtschaften	214
Der tiefgehende Wandel der Erwerbstätigkeitsstruktur	218

Wirtschaft auf neuen Wegen	219
Familiengeführt in vierter Generation. Die Geissel GmbH	220
Die medizinische Versorgung	222
JOHANNES BASTIAN	
Die Kindergärten	224
Ehrenbürger Friedrich Münch	225
Die Schule	227
Von der Gemeindebücherei zur Kinderbibliothek	231
Die Turn- und Gemeindehalle	231
Rathauspläne	232
Die Veränderung der Konfessionsverhältnisse	232
Die evangelische Gemeinde und ihr Gemeindehaus	233
Die zweite Neubürger-Welle	237
ROLF SCHÄFER	
50 Jahre in Lienzingen	237
REINER SCHMOLLINGER	
Von der Ortsschelle zum Amtsblatt	239
Am Vorabend der Eingemeindung	240
Lore Rieger. Ein Lienzinger Unikat	241
GÜNTER BÄCHLE	
Die verlorene Unabhängigkeit	242
GÜNTER BÄCHLE	
Die Vertretung Lienzings im Gemeinderat von Mühlacker	251
Die Vereine und ihre Geschichte	253
KONRAD DUSSEL	
Die Feuerwehr	254
Andreas Scheck	255
Der Turnverein	256
Der MGV „Freundschaft“	259
Der Fußballverein	261
Die Tennisfreunde	262

Ausblick. Lienzingen als Stadtteil von Mühlacker	263
KONRAD DUSSEL	
Die Frauenkirche und der Musikalische Sommer	264
Das Kirchenburgfest. Gelebte Dorfgemeinschaft	266
Die Aufwertung des Ortskerns im Rahmen des Landessanierungsprogramms	267
Städtebauliche Perspektiven	271
Anhang	274
Abkürzungsverzeichnis	274
Anmerkungen	276
Register	292

Von den ersten Siedlungsspuren bis zum 18. Jahrhundert

ANDREAS BUTZ

Die frühesten Zeugnisse menschlicher Kultur

Wenngleich es durchaus möglich ist, dass schon in ganz frühen Zeiten Jäger und Sammler das Gebiet der heutigen Ortsmarkung durchzogen haben, so wird menschliche Anwesenheit doch erst in der keltischen Eisenzeit konkret fassbar. Die frühe Keltenzeit in Südwestdeutschland ist uns nur aus archäologischen und landschaftlichen Zeugnissen bekannt. Der ehemalige Fürstensitz auf dem Hohenasperg oder die Heuneburg an der Donau beispielsweise waren Zentren dieser Kultur, die aufgrund der bedeutenden Funde, die bei Hallstatt in Österreich entdeckt wurden, auch Hallstattkultur genannt wird. Die damalige Siedlungsdichte war dünn und die Gehöfte der keltischen Bauern hinterließen, da aus organischem Material wie Holz und Lehm erbaut, kaum Spuren. Lienzingen geht zwar nicht auf eine keltische Siedlung zurück, aber die Umgebung des Ortes war damals schon besiedelt und wohl auch erstmals landwirtschaftlich kultiviert. Die Bezeichnung für den Flusslauf Enz ist beispielsweise keltischen Ursprungs.

Knapp jenseits der Markungsgrenze, Schützingen zu, befindet sich die „Alte Burg“, die ursprünglich der Standort einer mit großen Wall- und Grabenanlagen befestigten vorgeschichtlichen Höhensiedlung war. Später wurde der äußere Bergsporn des Höhenzugs zur Anlage einer mittelalterlichen Burg genutzt, da man noch immer die strategisch vorteilhafte Lage schätzte. Im Zusammenhang mit dieser stattlichen Höhensiedlung der Hallstattzeit stehen offenkundig die Hügelgräber, die sich auf

Digitales Geländemodell der „Alten Burg“ bei Schützingen. Auf dem Plateau sind drei Abschnittbefestigungen sichtbar. Am Südhang zeichnen sich ein tief eingeschnittener Hohlweg und eventuell weitere Wallanlagen ab.
(ADABweb © Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, <http://www.denkmalpflege-bw.de>. Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19)

